



VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DES NATURKUNDEMUSEUMS LEIPZIG E.V.

PRESSEMITTEILUNG

28.09.2012

Leipziger haben vielfältige Wünsche für ein neues bzw. modernisiertes Naturkundemuseum. Es soll moderner, größer, interaktiver, weiterhin kinderfreundlich werden und möglichst alle Sammlungen, die sich bisher hinter den Kulissen befinden, öffentlich zeigen. Klarer Favorit der Leipziger ist das ehemalige Landratsamt am Tröndlinring 3, in dem das Naturkundemuseum länger und familienfreundlicher geöffnet sein soll.

Auf der Ökofete 2012 startete der Förderverein seine Wunschkartenaktion. Auf Postkarten, adressiert „An den Stadtrat von Leipzig, Büro für Ratsangelegenheiten, 04092 Leipzig“, konnten Leipziger dem Stadtrat mitteilen, was sie sich im neuen Naturkundemuseum wünschen. Obwohl an den Stadtrat adressiert, hat auch der Förderverein Karten zur Auswertung wieder eingesammelt. Im folgenden werden diese 181 Karten ausgewertet und sollen dann dem Stadtrat übergeben werden (siehe beigefügtes Foto).

Stellvertretend für viele forderten Familie Kappel, Frau Schade oder Familie Koppe: „Das Naturkundemuseum muss unbedingt erhalten bleiben!“ Herr Rücker führt an: „Zu einer Stadt wie Leipzig gehört so ein Museum, ich möchte es auch meinen Enkeln zeigen können.“ Und Dr. Franz schreibt: „Ich finde ein Naturkundemuseum für eine Stadt wie Leipzig unheimlich bedeutungsvoll.“ So wünscht sich Frau Kleiber unter anderem: „'weise' Stadtväter, die der Bedeutung des Museums mit seinen Schätzen gerecht werden und sich für die Erhaltung und Modernisierung möglichst am gleichen Standort einsetzen“. Herr Dr. Kalio schreibt: „Liebe Stadträte, wenn Sie nicht wollen, dass das Bildungsniveau noch weiter sinkt, dann erhalten und erweitern Sie die Möglichkeit der Bildung. Ein Unistandort ohne einem entsprechenden Naturkundemuseum wäre einfach peinlich.“ Und auch Frau Broja gibt den Stadträten mit auf den Weg: „Wer am Naturkundemuseum spart, ist sich der Wichtigkeit von Bildung für unsere Kinder und der zukünftigen Generationen nicht bewusst.“

Auch zur Lage des Museums wurden etliche Wünsche geäußert: Herr Feder fordert: „Ein repräsentatives Gebäude mit für kommende Jahre ausreichendem Platz für Magazin-, Ausstellungs- und Vortragsräumen in zentraler Stadtlage.“ „Dies entspricht genau auch unseren jahrelang gestellten Forderungen an die Stadt.“, so der Vorsitzende des Fördervereins Dr. Hardt. Frau Feder schreibt auf ihrer Wunschkarte: „ehemaliges Landratsamt entsprechend würdiges Haus für das Naturkundemuseum, dem internationalen universitären Ruf der Stadt gerecht werden“. Den Wunsch, dass das ehemalige Landratsamt am Tröndlinring 3 zum neuen Naturkundemuseum werden soll, teilen sehr viele Bürger, wie Herr Guidetti, oder Frau Bacher. So schreibt z.B. auch Frau Suhling: „Ich wünsche, dass die Stadt Leipzig ihrer Rolle als Kulturstadt gerecht wird und das ehemalige Landratsamt als repräsentativen neuen Standort für das Naturkundemuseum festmacht.“ Dagegen wünscht sich Frau Seehafer: „Das Museum am alten Platz mit Ergänzungsbauten“. Wahrscheinlich auch im Zusammenhang mit der Sperrung der Dauerausstellung und der vor einiger Zeit drohenden Schließung fordert Frau Klamp: „Es soll bleiben wie es ist.“

Zum Favoriten des Kulturbürgermeisters, dem ehemaligen Bowlingzentrum, gab es nur folgende Aussagen von Herrn Schütze: „... möglichst viele Exponate aus dem reichen Fundus – aber nicht in einer Badewanne!“, Herr Seehafer: „eine gute Klimaanlage und keine

Verein der Freunde und Förderer
des Naturkundemuseums Leipzig e.V.
Lortzingstr. 3
04105 Leipzig
Tel. 0341 / 98 22 10
Fax. 0341 / 98 22 122
mail: info.vffnkml@gmx.de

Vorsitzender: Dr. Hardt, Michael
Tel. p. 0341 / 441 83 81; d. 0341 / 97 88 331
Stellvertreter: Falkenberg, Konrad
Schatzmeister: Dr. Heyde, Rosmarie
Tel. 0341 / 42 47 233
Schriftführer: Graul, Mario
www.förderverein-naturkundemuseum-leipzig.de

Bankverbindung
(Spendenkonto)
Sparkasse Leipzig
Konto.Nr. 1180 541 614
BLZ: 860 555 92

1859
1906
1912 - 2012
1924
1930
1942

100 Jahre Dauerausstellung im Naturkundemuseum Leipzig

nassen Wände“ sowie von Herrn Benkenstein die Forderung: „Oben bleiben!“. Eine Frau Frisch meint: „Die Hallen des Bowlingzentrums sind eher für ein Parkhaus, als für ein Naturkundemuseum geeignet.“ „Wir denken, da hat sie völlig recht.“, so Frau Dr. Schütze-König für den Förderverein.

Bezüglich der Öffnungszeiten wünschen sich Frau Küas längere Öffnungszeiten, Herr Weise nutzerfreundliche Öffnungszeiten und Frau Block vor allem am Wochenende längere Öffnungszeiten. Frau Wolters möchte, dass das Museum als Bildungsstätte von den Preisen her bürgernah bleibt.

Etliche wünschen sich im Museum deutlich „mehr Ausstellungsfläche“, wie z.B. Familie Benkenstein, Frau Küas oder wie Benjamin „größer und vielfältiger“. Frau Lehmann fordert: „Viel Platz für die schon vorhandenen Exponate!“. Frau Michel findet: „Schön wäre doch auch Ausstellungsgelände im Freien.“.

Herr Klemm beanstandet: „Schade, dass große Teile der sehr empfehlenswerten Sammlungen nicht zu sehen sind.“ Auch Herr Kollmeyer will, dass nicht nur ein Bruchteil der Exponate öffentlich zugänglich ist. So wie auch Herr Brox fordert: „Dass man alles besichtigen kann“, ebenso wie Frau Sasse oder Herr Weiß, der geschrieben hat: „Alle Präparate zeigen“, Herr Pörschmann: „Raum für den gesamten Fundus des Museums“ oder Frau Block: „So viel wie möglich ausstellen!“. Herr Fischer möchte ein Schaumagazin mit „Großvitrinen mit Tieren, die sich bisher hinter den Kulissen befinden“ ebenso wie Frau Bohrmann, die schreibt: „ausreichender Platz für eine ansprechende zeitgemäße Präsentation möglichst aller Exponate“. Zusammenfassend steht hierfür der Wunsch von Frau Richter: „Das Altbewährte muss wieder seinen Platz finden und durch mehr neue Ausstellungsstücke ergänzt werden.“

Bei den Inhalten der Ausstellung spielt das im Krieg zerstörte Skelett des Bornaer Mammut eine zentrale Rolle. So wünscht sich Frau Dr. Schütze-König: „Das Bornaer Mammut als Begrüßung“. Auch Herr Kouba, Frau Liebing, Frau Breitbach oder Benjamin sind der Meinung: „Das Mammut-Skelett sollte wieder aufgestellt werden“. Frau Hilbert fordert entschieden: „Stellt das Mammut wieder auf!“

Vielfältige Wünsche gibt es zur heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Während Herr Flechsig sich „allgemeine Informationen zur heimischen Tier- und Pflanzenwelt“ wünscht, möchte Herr Scholtze „alle einheimischen Kleintiere in ihren Biotopen erleben“. Frau Friedrich wünscht sich vor allem „Pflanzen und Tiere des Auwaldes und rund um Leipzig“, Frau Radon oder Herr Schubert zusätzlich „... allgemein von der Region Sachsen“. Nicht wenigen ist dabei der Wunsch von Herrn Hanskatz gemeinsam, „dass es mehr zu sehen gibt, viele heimische Tierarten zur Anschauung“. So auch Herr Schütze, der „eine detailgetreuere Darstellung von Natur und Umwelt - das Ausstellen möglichst vieler Exponate aus dem reichen Fundus“ fordert. In diesem Sinne möchte auch Herr Guidetti „eine schöne große Dauerausstellung mit dem Naturerbe der Region“ und Herr Hönig wünscht sich „Landschaftspanoramen mit Pflanzen und Tieren aus einem Lebensraum, um ökologische Zusammenhänge zu zeigen und deren Verletzlichkeit“. Herr Schäffner und Frau Radon wollen das Naturkundemuseum zum „Zentrum für naturwissenschaftliche Bildung“.

Vor allem zur Tierwelt gibt es teilweise auch sehr konkrete Wünsche, vielfach auch von Kindern. So möchte Andy „Erklärungen, weshalb z.B. Schmetterlinge fliegen können und welches Tier frisst was“. Jenny wünscht sich „eine Ausstellung über amerikanische Tiere“, Anton „eine Übersicht von allen Spinnenarten der Welt“, Franz „viele Tiere, Schlangen, Pflanzen, Fische“, Anthony „viele verschiedene seltene Fischarten“ sowie Anton „Papageien und seltene Früchte“. Herr Dr. Rühle wünscht sich „eine repräsentative Ausstellung der Meer-Plastiken“. Auch das Meer kristallisiert sich als ein Wunschscherpunkt. So möchte z.B. Frau Berger „eine Meeresausstellung mit Muscheln, Seesternen und Sand“, Luca „eine Meeresabteilung“, Elisabeth „ein Aquarium“ und Herr Florian eine Tiefseeausstellung. Herr Dr. Rühle, Herr Pörschmann oder Frau Meißner fordern, „eine zentrale Pilzberatungsstelle ins Naturkundemuseum zurückzubringen“.

Im Bereich der Geologie soll das Museum nach den Wünschen z.B. von Familie Speer, Luisa, Hanna oder Jella eine „Mineralien- und Fossilienausstellung“ haben. Konkreter wünschen sich Frau Kuke „eine große Ausstellung mit fossilführenden Sedimentgesteinen nach

Erdzeitaltern geordnet“ und Herr Rößler „die umfangreiche Sammlung von Prof. Eißmann zu Geologie und Klimawandel in Nordsachsen“. Herr Meyer spannt mit seinen Wünschen nach der „Geschichte der Braunkohle, Entstehung der Auwälder, Besiedlung durch den Menschen“ den Bogen zur Archäologie, in der Anton „mehr über die Steinzeit“ erfahren möchte. Zugleich wünscht er sich ebenso wie Luca und weitere Kinder eine „Dinoabteilung“ mit „Dinoknochen“. Natürlich ist die Fantasie von Kindern groß und „eine Weltraumabteilung“, wie von Anton, oder „ein Teleskop, mit dem man die Sterne beobachten kann“, wie von Eric gewünscht liegen noch im Themenspektrum eines Naturkundemuseums, aber Wünsche wie eine „Ritterburg im Museum“ oder eine „Riesenrutsche durchs ganze Haus“, sollten dann doch den Vergnügungsparks vorbehalten bleiben.

Frau Feskova möchte ein „modernes schönes Museum mit Rauschen des Waldes oder von fließendem Wasser in den Hallen“ und Herr Schubert „Tonaufnahmen von heimischen Tieren“. Herr Mäder und Frau Schünemann wünschen sich stellvertretend für viele „Exponate, die Kinder anfassen und fühlen können“. So äußert sich auch Herr Gutmann: „für Kinder attraktiver, mehr zum Anfassen und Entdecken, etwas heller“. Familie Mühlbach möchte ebenso wie Frau Stöber „Ausstellungsobjekte für den Einsatz aller Sinne und Ferienangebote für die ganze Familie“. Auch Frau Kalbitzer wünscht sich „anschauliches Material für Kinder, wo Kinder aktiv Sachen nachmachen können“ und schlägt „z.B. Gipsabdrücke von Tier Spuren, archäologische Arbeiten“ vor. Ebenso wünscht sich der blinde Herr Thomas „Exponate zum Anfassen – Tiere zum „Begreifen“ und etwas zu hören, wie es leibt und lebt“. Frau Liebing fordert, dass „viel haptisches Erleben ermöglicht werden sollte“. Frau Sasse schließlich will, „dass es weiterhin eine so gute Betreuung von Kindern und Schülern gibt und dass wir all die alten Exponate wiedersehen“. Familie Mühlbach möchte stellvertretend für viele Eltern „lehrplanangepasste Vorträge und Führungen für Kinder“, Frau Heinig „Schulbiologie bezogene Module“. Herr Lauter schlägt eine „tägliche Betreuung von Kindergruppen“ vor. Umgekehrt wollen etliche Kinder wie Inge „im Biologieunterricht regelmäßige Besuche des Museums“. Familie Speer schließlich möchte „Forscherguppen für Kinder und Jugendliche“.

Charlotte möchte „Experimente über die Natur“. Emily und Linus wollen, „dass man sich etwas unter dem Mikroskop betrachten kann“. Frau Breitbach wünscht „eine lebendige Ausstellung durch Verknüpfung der Exponate mit multimedialen Installationen“, welche nach Frau Degenhardt: „kleine Fernseher mit kleinen Filmen zu allen Themen“ beinhalten sollen. Filmvorführungen, Videos und Touchscreencomputer für Zusatzinformationen und mehr Erläuterungen zu den Exponaten sind die Wünsche von mehreren, so z.B. von Herrn Frisch oder Frau Huth, die eine „Spiel-/Lern-/Entdeckerecke für Kinder, Filmvorführungen/ Dokumentationen“ vorschlagen. Frau Lehmann findet, dass „wieder tolle moderne Angebote für Kinder“ nötig sind, „um ihr Herz für die Natur zu öffnen“. Frau Tanneberger wünscht sich „mehr Kontakt der Mitarbeiter mit dem Publikum, wie zum Beispiel die Wisent-Schaupräparation“ sowie „die Vernetzung mit anderen Einrichtungen“ und Frau Heinig „weiterhin naturkundliche Führungen“.

Frau Rossberg wünscht „interaktive Angebote und Experimente für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wissenschaftliche Referate und Vorträge in Kooperation mit z.B. Zoo oder Max-Planck-Gesellschaft“. Ähnlich fordern auch Frau Schellenberg und Frau Feder das Naturkundemuseum „als Mehrgenerationenhaus behindertengerecht und mehr Führungen für alle Altersklassen“. Frau Reinhardt möchte gern „Lesungen und Vorträge über interessante Themen von Wissenschaftlern oder Forschern z.B. Expeditionstagebücher“. Philipp schließlich wünscht „ein fröhliches Zusammensein aller Fachgruppen“ im Naturkundemuseum. Nicht wenigen, z.B. Frau Bohrmann, fehlt „ein Cafe, um einen Museumsbesuch angenehm ausklingen zu lassen“.

Für all' die Aufgaben, die ein neues modernes Naturkundemuseum erfüllen soll, wünscht Herr Lauter „viele Mitarbeiter!“, Herr Berger „mehr öffentliches Interesse“, Frau Löwe „etwas mehr Interesse seitens der Stadt!!!“, Frau Stöber „mehr Unterstützung durch die Stadt Leipzig“, Frau Köhler „vor allem mehr Beachtung von den gewählten Vertretern der Stadt Leipzig“ und Herr Dr. Schütze „dass sich der Stadtrat seiner kulturellen Verantwortung nun endlich bewusst wird“. Herr Wiedemann sowie Familie Benkenstein fordern dazu eine „gesicherte Finanzierung“.

„Diesen Wünschen der Leipziger Bürger schließt sich der Förderverein uneingeschränkt an.“, so der Vorsitzende Dr. Hardt. „Mit Spannung erwarten wir, dass der bereits erarbeitete und seit Mitte September in der Stadtverwaltung vorliegende Masterplan zum Naturkundemuseum Leipzig endlich der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert wird, in der Hoffnung, viele dieser Wünsche darin erfüllt zu finden“.

